

Seminar „Einführung in die Jenaplan-Pädagogik“, SS 2010

Dr. Oskar Seitz

Einleitende Bemerkungen

Die besondere Leistung, Anstrengung und Ergebnis, der Studierenden in diesem Seminar „Einführung in die Jenaplan-Pädagogik“ fordert eine besondere Form von Anerkennung: Die Veröffentlichung der Präsentationen einzelner Arbeitsgruppen soll diese zum Ausdruck bringen. Aus technischen Gründen kann hier nur eine kleine Auswahl der Arbeiten der Studierenden vorgestellt werden; originelle und besonders wertvolle Beiträge wie etwa zwei Video-Präsentationen, eine Bildergalerie u. a. konnten hier leider nicht aufgenommen und sollen an anderer Stelle publiziert werden.

Wenn denn die Präsentationen der Studierenden gelungen sind, erklären sich aus ihnen selbst Ziel, Sinn und Wert der Lehrveranstaltung (Evaluation1).

Chronologie:

Wegen des großen Zuspruchs im Rahmen der Vorbesprechung wurden die Teilnehmer auf zwei Seminarblöcke mit jeweils etwa 45 Personen aufgeteilt.

Jede Gruppe hatte damit vier Termine wahrzunehmen (Vorbesprechung, Einführung halbtäglich, Schwerpunkt Blockseminar Freitag/Samstag: JP1 - 28. und 29. Mai, JP2 - 11. und 12. Juni).

Der Inhalt wurde aus Überlegungen zu Relevanz und Bearbeitbarkeit auf zehn Themenblöcke verteilt.

Die Leistung der Studierenden wurde mit 3 ECTS-Punkten honoriert (Vorbereitung und Durchführung eines Seminarbeitrags - Bedingung: kein Referat, Aktivierung der Teilnehmer - in der Kleingruppe, Erstellung von zwei Präsentationen (Internetfile und Plakat), Gruppendisputation vier Wochen nach dem Seminar zum Gegenstand „Jenaplan-Pädagogik“).

Pflichtlektüre:

Petersen, Peter: „Der kleine Jenaplan“

Both, Kees: Jenaplan 21 (2001)

Ergänzend:

Eichelberger, Wilhelm: Jenaplan heute (2000)

Spezifische Lektüre zu den Einzelthemen

Also steht im Zentrum des Seminars der Jenaplan als mögliches **aktuelles** Schulmodell, sein Für und Wider, nicht die historische Auseinandersetzung mit der ursprünglichen Variante von z.B. 1927 und auch nicht die biographistische Beurteilung der Person des Erfinders.

Im Näheren ging es um folgende „Prinzipien“:

- Wissen über den spezifischen Reformansatz der Jenaplan-Pädagogik und seinen kritischen Bezug zur eigenen Schulpraxis, also zur eigenen Person
- Erfahrungsorientierung: Lernen im Hier und Jetzt, ausgehend von Erfahren und Erleben, mehrdimensionales Lernen
- Individuelle Bedeutsamkeit und subjektiven Sinn für den Einzelnen
- Emotionale Qualität: Ergriffenheit (Wagenscheins „ergriffenes Ergreifen“), Anteilnahme, Sich-angenommen-fühlen
- Verhalten: angebahnte Handlungsfähigkeit, schülerzentriert zu unterrichten
- Einstellung allgemein: Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern entwickeln, innovative Bereitschaft fördern, Wert und Würde von Kind und Kindern begreifen

Im Prozess der Seminararbeit verweben sich die einzelnen Zielebenen spürbar.

Methodik deswegen:

„teach as you preach“: Die Inhalte des Seminars sollen gelebt und erlebt werden, um verstanden werden zu können - siehe Erfahrungsorientierung (z.B. Kreisgespräch, Spiel, Feier, aber kein Nachspielen von Schule, sondern authentisches (Er)Leben in der Gruppe der Erwachsenen/Lehramtsstudierenden), Aktivität jedes einzelnen Teilnehmers, Engagement für die Gruppe / das Seminar (nicht nur für Punkte!!): hinreichendes Kennen der Sache, des Themas, um es methodische nach den Seminarprinzipien umsetzen zu können, Reflexion in der Gruppe (Evaluation 2); Besonderheit: Feier als evaluative Form (3)!

Was auffiel:

begeisterungsinfektiöse Atmosphäre, lebendige Variation in den Methoden – dadurch anhaltende Aufmerksamkeit, höchstes Engagement der Teilnehmer, Kreativität in Bezug auf angemessene Umsetzung der einzelnen Inhalte („tolle Ideen“), spürbares Interesse bis zum Ende (Wie heißt das Gegenteil von Langeweile?), ganzes Dabei-Sein, extremer Verdacht auf Nachhaltigkeit (!)

Dr. Oskar Seitz

Hervorragende Leistungen in Seminar (Vorbereitung, Durchführung), Präsentation und Gruppendisputation zeigten

Jung, Rebekka
Katzenberger, Saskia
Kestler, Lisa
Kiefner, Sandra
Kratzenstein, Katja
Lang, Annika
Rausch, Cornelia
Schütz, Christina
Strauß, Julia
Unglaub, Veronika